

Im Überblick ...

Zusammengestellt von Thomas Döhne

Zahlreiche Journalisten verhaftet

Mehr als zwei Dutzend Journalisten sind am 11.04.2006 in Kathmandu verhaftet worden, als sie friedlich für umfassende Pressefreiheit und gegen Polizeiübergriffe demonstrierten, die sich während des nun sechs Tage andauernden Generalstreiks ereignet hatten. Unter den Verhafteten befinden sich der Generalsekretär des Nepalischen Journalistenverbands (FNJ) Mahendra Bista sowie eine Reihe weiterer prominenter Journalisten. Die Demonstration war vom FNJ organisiert worden, um gegen das gezielte Vorgehen von Sicherheitskräften der königsgeführten Regierung gegen Journalisten zu protestieren. Erst wenige Tage zuvor waren vier Journalisten von Kantipur TV, die über Proteste des Oppositionsbündnisses in Kathmandu berichten wollten, systematisch krankenhaushausreif geschlagen worden, obwohl sie ihre Presseausweise gezeigt hatten.

12-jähriges Mädchen bei Explosion getötet

Ein zwölf-jähriges Mädchen wurde getötet, drei weitere Personen wurden verletzt, als im nordöstlich von Kathmandu gelegenen Sindhupalchowk Distrikt ein Sprengkörper explodierte. Das Mädchen hatte Futtergras geschnitten und befand sich auf dem Nachhauseweg. Nach Augenzeugenberichten entdeckte sie am Wegrand einen Draht. Als sie daran zog, kam es zu einer Explosion, bei der das Mädchen sofort getötet und zwei weitere Personen verletzt wurden. In diesem Gebiet waren zuvor verstärkte militärische Aktivitäten der Maoisten beobachtet worden. Diese setzen zur Sicherung ihrer Rückzugswege mitunter Landminen und andere Sprengfallen ein.

Strafaktion der Armee gegen Dorfbewohner

Im Rahmen einer mehrtägigen Strafaktion haben Soldaten der königlichen nepalischen Armee zahlreiche Bewohner eines in Kanchanpur Distrikt (Westnepal) gelegenen Dorfes erbarmungslos verprügelt. In der Nähe des Dorfes war kurz zuvor ein Soldat auf Heimaturlaub vermutlich von Maoisten ermordet worden. Einen Tag später war eine Armeeeinheit in dem Dorf erschienen, um die Leiche abzuholen. Bereits dort soll es zu ersten Misshandlungen von Dorfbewohnern gekommen sein. Schließlich wurden 150 Dorfbewohner - aus jedem Haushalt eine Person - in den sechs Kilometer entfernten Armeeposten zitiert, dort mehrere Tage festgehalten und systematisch verprügelt. „Ihr alle seid Maoisten, da Ihr die Maoisten mit Unterkunft und Essen versorgt.“ Mit diesen Worten zitierte der 46-jährige Bauer Suda Devi einen Soldaten, der ihn verprügelt hatte. Acht Personen, darunter auch Frauen, wurden bei der Strafaktion verletzt, sechs von ihnen schwer. Ein Militärgericht untersucht den Fall und soll inzwischen ein Verfahren gegen 13 Armeeeingehörige eröffnet haben.

Maoisten misshandeln Zivilbevölkerung

Aus dem westnepalischen Distrikt Banke wurde vor kurzem ein Vorfall gemeldet, bei dem Zivilpersonen, darunter Frauen und Kinder, von maoistischen Rebellen misshandelt wurden. Dort sollen mehrere Dutzend Dorfbewohner beschimpft und mit Stöcken geschlagen worden sein, nachdem sie zögerlich auf die Aufforderung reagiert hatten, an einer von den Maoisten einberufenen Versammlung teilzunehmen. „Ich war gera-

de dabei, Musuro Linsen zu ernten, als sie aufs Feld kamen und uns aufforderten, mit ihnen zu kommen“, erklärte ein Bauer später. „Als ich ihnen höflich sagte, dass meine Feldarbeit nicht im Stich lassen kann, fingen sie sogleich an, mich zu beschimpfen und zu schlagen.“ Daraufhin waren mehr als 150 Dorfbewohner aus Angst vor ähnlichen Repressalien zu der Veranstaltung erschienen.

Hinterhalt

Mindestens sechs Sicherheitskräfte - fünf Soldaten und ein Polizist - sind Anfang April bei einem Angriff maoistischer Rebellen auf ein Militärfahrzeug in Jhapa Distrikt, Ostnepal, getötet worden. Die Soldaten sollten im Rahmen der gerade stattfindenden Schulabschlussprüfung (SLC) Prüfungsunterlagen abholen, als sie in einem Hinterhalt gerieten.

... Im Überblick

Zwölf Jahre Haft wegen geschlachteter Kuh

In Sankhuwasawa, Ostnepal, ist Anfang April eine Frau vom zuständigen Distriktgericht zu zwölf Jahren Haft verurteilt worden, weil sie eine Kuh geschlachtet haben soll, um mit ihrer Familie das Fleisch zu verzehren. Sie wurde verurteilt, nachdem die Polizei den Vorfall zur Anzeige gebracht hatte. Die nepalische Gesetzgebung stellt das Töten von Kühen unter Strafe, da Nepal gemäß seiner Verfassung das einzige Hindu-Königreich der Welt ist. Diese Orientierung am Hindu-Recht ist im Land selbst umstritten. In Ostnepal leben zahlreiche Bergvölker, die sich selbst nicht als Hindus betrachten, und deren kulturelle Gepflogenheit sich stark von denen der dominanten Hindu-Gruppen unterscheiden.

Mindestens 14 Tote bei Feueregefecht

Bei einem Feueregefecht in dem östlich vom Kathmandutal gelegenen Kavre Distrikt sind am 20.03.2006 mindestens 13 Sicherheitskräfte getötet und drei weitere verletzt worden. Maoistische Rebellen hatten in den frühen Morgenstunden eine Armeeeinheit unter Beschuss genommen. Diese hatte den Auftrag, eine von den Maoisten blockierte Trinkwasseranlage wieder instand zu setzen. Das Gefecht soll etwa zwei Stunden gedauert haben. Die Leiche eines Angreifers sei ebenfalls gefunden worden. Der Angriff erfolgte zwei Tage nachdem die Führung der *Communist Party Nepal* (Maoist) ihre Blockade des Kathmandutals und anderer städtischer Zentren überraschend aufgehoben hatte.

Luftangriff in Sindhupalchowk

Regierungstruppen der königlich-nepalischen Armee haben am 27.03.2006 im nord-östlich von Kathmandu gelegenen Sindhupalchowk Distrikt in der Nähe einer Schule einen Luftangriff gegen maoistische Rebellen durchgeführt. Dabei sollen mindestens vier Personen getötet worden sein. Die Rebellen waren dabei, eine Veranstaltung auf dem Schulgelände vorzubereiten, bei der ein führendes Mitglied der *Communist Party of Nepal* (Maoist) sprechen sollte. Der Luftangriff sei erfolgt, nachdem die Armee Informationen über verstärkte Präsenz bewaffneter Guerillas in der Gegend erhalten hatte.

UML-Spitzenpolitiker in Kathmandu verhaftet

Ein Kommando der paramilitärischen *Armed Police Forces* (APF) hat am 23.03.2006 den Generalsekretär der *Communist Party Nepal* (UML) Madav Kumar Nepal in seinem Haus festgenommen und in eine APF Kaserne nach Kakani überführt, einen etwa 20 Kilometer nördlich von Kathmandu gelegenen Ort. Nepal wurde bei seiner Verhaftung ein Schreiben ausgehändigt, in dem ihm eine Haftstrafe von 90 Tagen auferlegt wird, da er beschuldigt werde, „Menschen an einem öffentlichen Platz versammelt und Gerüchte über die Regierung verbreitet“ zu haben. Der Politiker war bereits am 19. Januar 2006 von der königsgeführten Regierung unter Berufung auf die Verordnung für öffentliche Sicherheit (*Public Security Act 2046*) unter Hausarrest gestellt worden. Am 20. Februar hatte die Regierung den Hausarrest auf unbestimmte Zeit verlängert.

Oberstes Gerichtshof billigt Erlass zur Terrorismusbekämpfung

In einem geteilten Urteil hat der Oberste Gerichtshof in Nepal am 24.03.2006 den umstrittenen Anti-Terrorismus-Erlass TADO als „verfassungskonform“ gebilligt. Absatz 9 des Erlasses besagt, dass jede Person, von denen Sicherheitsbeamten annehmen, dass sie einer terroristischen oder (die öffentliche Ordnung) störenden Aktivität nachgehen (könnten), ohne weitere Anhörung bis zu ein Jahr lang in Vorbeugehaft genommen werden kann. Die ersten sechs Monate der Haft können nach eigenem Ermessen der Sicherheitskräfte verhängt werden. Falls die Haft um weitere sechs Monate verlängert werden soll, muss zuvor eine Erlaubnis des Innenministeriums eingeholt werden. Mit dieser höchstrichterlichen Entscheidung wurde die Verfassungsbeschwerde zweier nepalischer Anwälte abgelehnt: Diese hatten die Rechtmäßigkeit von TADO im Hinblick auf in der nepalischen Verfassung verankerte Menschenrechte angezweifelt. Die beiden Richter begründeten ihr Urteil wie folgt: „Der Erlass ist in Übereinstimmung mit der Verfassung, da selbst der vom Parlament verabschiedete Erlass für Öffentliche Sicherheit (*Public Security Act*) Vorbeugehaft durch die Behörden in Erwägung zieht.“ Der dritte Richter vertrat dagegen die Meinung: „Der Erlass verstößt gegen die Verfassung“.